

Botschaft des Regierungsrates  
an den Kantonsrat

B 143

**zum Entwurf eines Dekrets  
über einen Sonderkredit für die  
Sanierung und den Umbau der  
Zentral- und Hochschulbibliothek  
Luzern und für die Miete von  
Räumen für das provisorische  
Aussenlager der ZHB im Firmen-  
gebäude 70 in Entlebuch**

## Übersicht

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, für die Sanierung und den Umbau der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern einen Sonderkredit von 18,88 Millionen Franken sowie für die Miete (inkl. Neben- und Betriebskosten) von provisorischen Lagerräumen im Firmengebäude 70 in Entlebuch 3070750 Franken und für einmalige Investition 655 000 Franken zu bewilligen.

Die Zentralbibliothek wurde 1951 an der Sempacherstrasse 10 eröffnet. In den fast sechzig Jahren ihres Bestehens entwickelte sie sich von der Kantonsbibliothek mit wissenschaftlichen Beständen zur Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB). Sie ist heute eine leistungsfähige wissenschaftliche Bibliothek sowohl für das allgemeine Publikum als auch für die Universität Luzern, die Hochschule Luzern und die Pädagogische Hochschule Luzern. Der ursprüngliche Bücherbestand von 1951 mit rund 260 000 Bänden ist auf rund 970 000 Bände angewachsen. Bereits seit 1979 mussten Aussenlager für Bücher zugemietet werden. Heute sind Lager im Staatsarchiv sowie an den Standorten Reusszopf und Hubelmatt zugemietet.

Ende der 80er-Jahre wurden erste Vorschläge für den Umbau und die Erweiterung der Zentral- und Hochschulbibliothek erarbeitet. Die Projekte konnten jedoch wegen fehlender finanzieller Mittel nicht realisiert werden. Im Jahr 2005 wurde eine neue Machbarkeitsstudie zur Lösung der anstehenden baulichen und betrieblichen Probleme im Magazintrakt ausgearbeitet. Die Studie umfasste eine Neubau-, eine Renovations- und eine Umnutzungslösung. Das Ergebnis der Studie zeigte, dass das Gebäude der Zentral- und Hochschulbibliothek mit verhältnismässigem Aufwand saniert und umgebaut werden kann und die geplanten Nutzungen (Freihandbereich, Flächen für ein kleineres Magazin, Benutzer- und Mitarbeiterarbeitsplätze sowie Raum für Sonder-sammlungen) realisiert werden können.

Die künftige Struktur der Zentral- und Hochschulbibliothek ist nun geklärt. Sie wird mit dem Hauptgebäude an der Sempacherstrasse 10 und dem Gebäude der Universität an der Frohburgstrasse 3 zwei zentrale Standorte haben. Das Gebäude an der Sempacherstrasse 10 soll als bibliothekarisches Zentrum erhalten bleiben, seine Funktion für das Publikum wird sich aber von einer Magazin- zu einer Freihandbibliothek wandeln.

Die heutige Situation bei der Lagerung der Bestände der ZHB mit den zufällig gewachsenen, verteilten Lagerzumietungen in der Stadt Luzern ist die teuerste aller möglichen Varianten. Am effizientesten ist die Archivierung der Bestände mit der Erstellung und dem Betrieb einer Speicherbibliothek in Zusammenarbeit mit mehreren grossen wissenschaftlichen Bibliotheken und deren Trägerkantonen. Das Bildungs- und Kulturdepartement hat die Möglichkeiten einer Kooperation für eine gemeinsame Speicherbibliothek mit den politischen Behörden interessierter Kantone abgeklärt. Bisher haben acht Kantone und Institutionen ihr Interesse bestätigt und unter der Leitung des Kantons Luzern eine interkantonale Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die notwendigen rechtlichen, politischen und finanziellen Abklärungen vornimmt.

Der 1951 in Betrieb genommene Bau der Zentral- und Hochschulbibliothek ist ein wertvoller, erhaltenswerter Bauzeuge der 50er-Jahre-Architektur der Schweiz. Der Zustand des Gebäudes, vor allem im Magazintrakt, hat sich in den letzten Jahren aber stark verschlechtert. Die zum Teil erheblichen Sicherheitsmängel in den Bereichen Brandschutz, Personenschutz, Erdbebensicherheit und Fassade müssen dringend behoben werden. Ein Abriss des Gebäudes ist aufgrund der architektonischen und städtebaulichen Bedeutung undenkbar, eine Umnutzung sehr schwierig und kostspielig. Nebst den bau- und sicherheitstechnischen Massnahmen weist das Gebäude auch betriebliche Mängel auf. Es ist nicht rollstuhlgängig, und die heutigen Anforderungen an eine moderne Bibliothek können nicht erfüllt werden.

Das Projekt für den Umbau und die Sanierung des Gebäudes der Zentral- und Hochschulbibliothek ermöglicht eine Umnutzung und Sanierung ohne Erweiterung. Der bestehende Magazintrakt wird mit einem «inneren Neubau» und einem neuen Tragsystem in einen Freihandbereich umgenutzt. Mit verschiedenen Nutzungsverschiebungen können die Betriebsanforderungen an eine zeitgemässe und zukunftsorientierte Bibliothek erfüllt werden. Notwendig sind auch die Erneuerung der haustechnischen Installationen und die Ergänzung von Betriebseinrichtungen. Entsprechend den Vorgaben des kantonalen Energiekonzeptes 2007 bis 2011 sieht das Projekt den Umbau des Gebäudes nach dem Minergie-Sanierungsstandard vor. Die Kosten für die geplanten Bauarbeiten mit den Provisorien und Umzügen belaufen sich auf 18,88 Millionen Franken. Die Bauarbeiten sind ab September 2011 geplant. Nach rund zwei Jahren Umbauzeit sollen die neuen Räume der ZHB im Sommer 2013 wieder bezogen werden.

Die Baumassnahmen am Gebäude der Zentral- und Hochschulbibliothek, im Speziellen die Umnutzung des Magazintraktes zu einem Freihandbereich, bedingen die

*Auslagerung der Bücherbestände. Eine Zwischenlagerung in gemieteten Lagerräumen stellt die beste Lösung dar. Das Firmengebäude 70 der ehemaligen Ackermann Versandhaus AG in Entlebuch erfüllt die Kriterien für die Unterbringung in einem provisorischen Aussenlager am besten. Es überzeugt durch die sehr gute Lage beim Bahnhof, die Raumgrössen, den Preis und die gute Infrastruktur im Gebäude. Der ausgehandelte Vertrag sieht den Mietbeginn am 1. Januar 2011 und eine feste Mietdauer von fünf Jahren vor. Der Mietzins samt Neben- und Betriebskosten beträgt jährlich 307 075 Franken. Dazu kommen einmalige Investitionskosten von 655 000 Franken.*

# Der Regierungsrat des Kantons Luzern an den Kantonsrat

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Botschaft zum Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Sanierung und den Umbau der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB) und für die Miete von Räumen für das provisorische Aussenlager der ZHB im Firmengebäude 70 in Entlebuch.

## I. Ausgangslage

### 1. Geschichte

Die Zentralbibliothek wurde 1951 mit dem Neubau von Otto Dreyer an der Sempacherstrasse 10 eröffnet. In den fast sechzig Jahren ihres Bestehens entwickelte sie sich von der Kantonsbibliothek mit wissenschaftlichen Beständen zur Zentral- und Hochschulbibliothek. Sie ist heute eine leistungsfähige wissenschaftliche Bibliothek sowohl für das allgemeine Publikum als auch für die Universität Luzern, die Hochschule Luzern (HSLU) und die Pädagogische Hochschule Luzern (PHZ Luzern). Die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen brachte sowohl der ZHB als auch den Hochschulen grosse Vorteile. Die im Lauf der Jahre entstandene Raumnot machte jedoch die Verteilung der Bestände der ZHB auf mehrere Standorte nötig und verunmöglichte dadurch eine konsequente Nutzung der Synergien.

Der ursprüngliche Bücherbestand von 1951 mit rund 260 000 Bänden ist auf rund 970 000 Bände angewachsen. Der Standort Sempacherstrasse 10 erreichte bereits 1979 mit rund 500 000 Bänden die Kapazitätsgrenze und es mussten Aussenlager im Staatsarchiv sowie an den Standorten Reusszopf und Hubelmatt zugemietet werden. Heute weist die ZHB rund 900 Eintritte sowie durchschnittlich 700 Ausleihen pro Tag aus.

Seit 1979 haben wir in verschiedenen Studien die Bedürfnisse der ZHB und der Institutionen, die sie versorgt, sowie die Ausbaumöglichkeiten abgeklärt. Der Hauptstandort für die Universität Luzern und die Pädagogische Hochschule Luzern steht inzwischen fest. Wir haben überdies die langfristige bibliothekarische Versorgung und eine stark reduzierte Anzahl von Bibliothekstandorten definiert. Im November 2006 verabschiedeten wir das entsprechende Bibliothekskonzept und beauftragten die Dienststelle Immobilien, in Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Kulturdepartement ein Projekt für den Umbau und die Sanierung der ZHB auszuarbeiten.

### 2. Denkmalpflegerische Würdigung

Das Gebäude der ZHB ist im Architekturführer Luzern von 2003 dokumentiert. Ursprünglich an der Stelle des alten Freienhofs neben der Jesuitenkirche an der Reuss geplant, wurde die Zentralbibliothek 1951 nach langen politischen Diskussionen an der heutigen Stelle realisiert. Das Gebäude setzt einen städtebaulichen und architektonischen Kontrapunkt im Jahrhundertwende-Quartier Hirschmatt. Die Parkanlage des «Vögeligärtli» umschliesst das Gebäude und dringt auch in den Innenhof ein. Die dominierenden, mehrgeschossigen Trakte sind der Verwaltungsflügel gegen das Vögeligärtli und das Büchermagazin gegen die Hirschmattstrasse. Dazwischen liegen der Katalog- und der Lesesaal. Die überaus sorgfältige Detailgestaltung zeigt sich im ganzen Gebäude, speziell aber im Eingangsbereich, im Katalog-, im Vortrags- und im Lesesaal mit erlesenem Holzwerk, an den Fassaden und der Materialwahl mit Naturstein und Aluminium. Der Trakt des Büchermagazins ist ein integrierender Bestandteil der Gesamtanlage. Im Gegensatz zu den übrigen Gebäudeteilen, wo der Betonskelettbau mit Naturstein verkleidet ist, bestehen die füllenden Teile beim Magazin aus gitterartigen Betonelementen, welche mit bewusst dekorativ eingesetzten Metallschlaudern befestigt sind. Mit dem sowohl konstruktiven als auch dekorativen Einsatz von Beton stellt sich Dreyer in die Nachfolge eines Auguste Perret (Paris) oder Denis Honegger (Universität Freiburg).

Die ZHB ist wegen ihrer architektonischen Qualitäten und ihrem städtebaulichen Situationswert als bauliches Einzelobjekt im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung von 2009 eingetragen. Im städtischen Bauinventar

von 2003 mit behördenanweisendem Charakter ist die ZHB wegen ihrer herausragenden Bedeutung für Bibliotheksbauten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als schützenswertes Objekt aufgeführt. Die Denkmalpflege des Kantons Luzern unterstützt die beiden vorgenannten Inventare und damit die Erhaltung dieses schützenswerten Gebäudes.

### **3. Bisherige Planungen**

Bereits Ende der 80er-Jahre wurden Vorschläge für den Umbau und die Erweiterung der ZHB erarbeitet. Das Projekt von Professor Jacques Schader, Zürich, sah die Sanierung und teilweise Umnutzung der Innenräume, seitliche Anbauten entlang der Franken- und der Murbacherstrasse sowie ein zweistöckiges Tiefmagazin vor der Bibliothek (Vögeligärtli bis über die Sempacherstrasse) vor. Auf der Grundlage des Projektes Schader hat die Stadt Luzern mit einer Änderung des Bebauungsplans neue Baulinien für eine Erweiterung der ZHB festgelegt. Diese Baulinien sind auch heute noch gültig. Das Projekt konnte aber wegen fehlender finanzieller Mittel nicht realisiert werden. Bis heute wurden nur einzelne Umbauten und Renovierungsarbeiten realisiert. Die grossen, dringend notwendigen Sanierungsarbeiten wurden jedoch in Erwartung eines Gesamtkonzeptes zurückgestellt.

Im Jahr 2005 haben wir das Architekturbüro Pfister Schiess Tropeano und Partner Architekten AG, Zürich, mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Lösung der anstehenden baulichen und betrieblichen Problemstellungen des Magazintraktes beauftragt. Die Studie umfasste eine Neubau-, eine Renovations- und eine Umnutzungslösung. Die Studie kam zum folgenden Ergebnis:

- Ein Neubau des Magazintraktes würde bibliotheksorganisatorisch die beste Lösung darstellen und eine maximale Flexibilität ermöglichen. Diese Vorteile würden aber in keinem Verhältnis zu den Kosten stehen.
- Eine reine Renovationslösung des Gebäudes würde nur die baulichen, nicht aber die nutzungsspezifischen Probleme der ZHB lösen.
- Mit der Umnutzung des Magazintraktes in einen Freihandbereich könnten die betrieblichen und die baulichen Problemstellungen gelöst und der Erhalt des schützenswerten Gebäudes gewährleistet werden.

Das Ergebnis der Studie zeigte, dass die geplanten Nutzungen (Freihandbereich, Flächen für ein kleineres Magazin, Benutzer- und Mitarbeiterarbeitsplätze sowie Raum für Sondersammlungen) im umgebauten Magazintrakt realisiert werden können und dass das Gebäude als Ganzes mit einer Totalsanierung in eine baulich und betrieblich gut funktionierende Bibliothek umgebaut werden kann.

## **II. Bibliothekskonzept**

Seit gut zehn Jahren baut der Kanton Luzern ein attraktives Angebot im Bereich der tertiären Bildung auf, das Studentinnen und Studenten in die Region zieht, die zunehmend auch nach Abschluss ihrer Ausbildung in der Region bleiben. Die Universität Luzern ist seit der Volksabstimmung über das Universitätsgesetz (SRL Nr. 539) vom 21. Mai 2000 mit drei Fakultäten rasch zu einer anerkannten Einrichtung in der schweizerischen Universitätslandschaft gewachsen. Die Hochschule Luzern (HSLU) ist die zweitkleinste der sieben Schweizer Fachhochschulen, sie kann sich aber dank der konsequenten Stärkung der bereits bestehenden Fachbereiche gut behaupten. Die Pädagogische Hochschule Luzern (PHZ Luzern) ist mit ihrem konzentrierten Angebot über die Erwartungen hinaus erfolgreich. Überdies begegnen die HSLU und die PHZ Luzern der Anforderung des erweiterten Leistungsauftrags an diese Hochschuleinrichtungen – der neben der Lehre die Forschung und Entwicklung und Dienstleistungen verlangt – mit innovativen und gut akzeptierten Angeboten. Auch wenn die koordinierte Entwicklung der Einrichtungen im tertiären Bildungsbereich nicht direkt mit dem Raumbedarf der ZHB zusammenhängt (die Bibliothek hat ihre spezifische Raumnot seit 1979), so ist sie für die Planung der Bibliotheksentwicklung doch wichtig.

Gegenüber allen anderen Bildungsstandorten in der Schweiz zeichnet sich der tertiäre Bildungsbereich von Luzern dadurch aus, dass seine Standorte nicht über ein weites Gebiet verstreut, sondern in der Agglomeration Luzern konzentriert sind. Deshalb konnte für die bibliothekarische Versorgung der Bevölkerung und des tertiären Bildungsbereiches im Kanton Luzern ein Konzept erarbeitet werden, das die ZHB als zentrales bibliothekarisches Kompetenzzentrum sieht und das Angebot auf mehrere, jedoch klar profilierte und in der Gesamtzahl beschränkte Standorte fest-

legt. Die Sanierung und der Umbau des Hauptgebäudes der ZHB sichern die allgemeine Versorgung, der Bibliotheksbereich im Gebäude an der Frohburgstrasse 3 setzt den fachlichen Schwerpunkt bei der Universität Luzern und der PHZ Luzern, und einige wenige Spezialbibliotheken übernehmen die Versorgung bestimmter Fachbereiche (Wirtschaft, Kunst, Technik und Architektur, Musik). Dank ihrer doppelten Aufgabe – der Versorgung des allgemeinen Publikums und der Institutionen im tertiären Bildungsbereich – stellt die ZHB auch eine natürliche Schnitt- und Begegnungsstelle zwischen diesen beiden Welten dar.

Die längerfristigen Entwicklungsperspektiven für die ZHB basieren mehrheitlich auf der Entwicklung des tertiären Bildungsbereiches. Die ZHB wird mit dem Hauptgebäude an der Sempacherstrasse 10 und dem Gebäude an der Frohburgstrasse 3 zwei zentrale Standorte haben. Das Gebäude an der Sempacherstrasse 10 soll als bibliothekarisches Zentrum erhalten bleiben, aber seine Funktion für das Publikum muss sich von der Magazinbibliothek zu einer Freihandbibliothek wandeln, in der das Publikum zu den thematisch geordneten Beständen direkten Zugang hat. Dieses Ziel entspricht einem grundlegend gewandelten Benutzerbedürfnis, das bei wissenschaftlichen Bibliotheken zur Umnutzung der bestehenden Magazine geführt hat. Beispiele aus der deutschsprachigen Schweiz sind die Universitätsbibliothek Bern, die öffentliche Bibliothek der Universität Basel, die Zentralbibliothek Zürich, die Hauptbibliothek der Universität Zürich Irchel und die Schweizerische Nationalbibliothek.

1951 umfasste der Bestand rund 260 000 Bände. 25 Jahre später war das Magazin voll (500 000 Bände). Seit 1979 suchen die ZHB und das Bildungs- und Kulturdepartement Lösungen für die Platznot. Die Bibliothek konnte zunächst mit konsequenter Nutzung aller Platzreserven und mit Notgestellen in Fensternischen und Gängen rund 600 000 Bände unterbringen. 1994 mussten aber die ersten Aussenlager bezogen werden: zuerst im Staatsarchiv (das inzwischen dringenden Eigenbedarf angemeldet hat), ab 2001 zusätzlich im Schulhaus Hubelmatt in Luzern und ab Juli 2005 zusätzlich im Reusszopf (damals Gemeinde Littau). Der Gesamtbestand umfasst nun rund eine Million Bände, der Zuwachs der Druckschriften (für ZHB und Universität Luzern zusammen) beträgt heute rund 25 000 Bände jährlich. Da vor allem die Universität Luzern und die PHZ Luzern noch nicht vollständig ausgebaut sind, wird der Bestand in den nächsten Jahren noch zunehmen; bis 2020 wird die ZHB gegen 1,5 Millionen Bände besitzen. Diese Schätzung berücksichtigt ausdrücklich, dass immer mehr Inhalte elektronisch angeboten werden. Mit der seit 1997 engen Zusammenarbeit der ZHB mit der Universität Luzern, der PHZ Luzern und der Hochschule Luzern verfolgt sie eine möglichst effiziente, ressourcenschonende Bestandespolitik. Im Bereich der Archivierung ist die Zusammenarbeit mit den grossen Bibliotheken anderer Kantone etabliert.

Die Sanierung und der Umbau des Gebäudes Sempacherstrasse 10 sind notwendig zur Erhaltung der Gebäudesubstanz und der guten Benutzbarkeit der Bibliothek. Daneben muss die Archivierung der Bestände auf eine wirtschaftlich vertretbare Basis gestellt werden. Seit 1994 ist das Gebäude zu klein zur Aufbewahrung aller Bibliotheksbestände. Die umfassende Untersuchung der Möglichkeiten zur langfristigen Lagerung der Bibliotheksbestände hat gezeigt, dass die heutige Situation mit den zufällig gewachsenen, verteilten Lagerzumietungen in der Stadt die teuerste mögliche Variante darstellt. Am effizientesten wäre die Zusammenarbeit mehrerer grosser wissenschaftlicher Bibliotheken und ihrer Trägerkantone zur Erstellung und zum Betrieb eines zweckmässigen Archivierungsgebäudes als Speicherbibliothek.

Mit einer Speicherbibliothek können die Bau- und Betriebskosten gesenkt werden. Nicht sehr häufig gebrauchte Bestände mehrerer Bibliotheken können zu einem kleineren Bestand zusammengeführt und Mehrfachexemplare ausgeschieden werden. Dabei geht es immer um Bestände, die nicht – und aller Voraussicht nach nie – elektronisch vorliegen werden. Deshalb hat unser Rat das Bildungs- und Kulturdepartement beauftragt, die Kooperation für eine gemeinsame Speicherbibliothek mit den politischen Behörden der interessierten Kantone abzuklären und ein Trägerschaftsmodell mit den Modalitäten für den Betrieb und die Finanzierung zu erarbeiten. Bisher haben acht Kantone und Institutionen ihr Interesse bestätigt und unter der Leitung des Kantons Luzern eine interkantonale Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die notwendigen rechtlichen, politischen und finanziellen Abklärungen vornimmt. Sie wird deren Resultate demnächst den Regierungsbehörden unterbreiten.

Zusammenfassend können wir festhalten, dass mit dem Vorliegen des Bibliothekskonzeptes und dem Ergebnis der Machbarkeitsstudie ZHB alle wichtigen Fragen im Umfeld einer Sanierung und eines Umbaus der ZHB an der Sempacherstrasse 10 geklärt sind. Das Resultat sieht wie folgt aus:

- Der heutige Standort der ZHB bleibt als bibliothekarisches Zentrum bestehen. Die städtebaulichen und raumplanerischen Rahmenbedingungen für die Planung und die denkmalpflegerischen Rahmenbedingungen für den Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz sind geklärt.

- Die Hauptstandorte der Universität und der PHZ Luzern sind geklärt, und das bibliothekarische Raumangebot im Gebäude an der Frohburgstrasse 3 ist definiert.
- Das Konzept für die langfristige Magazinierung der Bücher liegt vor.

### **III. Bedürfnis**

#### **1. Gebäudezustand und Instandsetzungsbedarf**

Die 1951 in Betrieb genommene Baute der ZHB an der Sempacherstrasse 10 weist eine wertvolle, erhaltenswerte Bausubstanz auf. In den vergangenen sechs Jahrzehnten wurden indes lediglich punktuelle Instandhaltungs- und Instandsetzungsmassnahmen ausgeführt. Der Zustand des Gebäudes, vor allem des Magazintraktes, hat sich in den letzten Jahren stark verschlechtert. Die zum Teil erheblichen Sicherheitsmängel bezüglich Brandschutz, Personenschutz, Erdbebensicherheit und Fassade müssen dringend behoben werden.

Die Sanierung der ZHB ist überfällig. Seit Jahren bemängelt die Gebäudeversicherung des Kantons Luzern gravierende Mängel in Bezug auf den Brandschutz namentlich im Büchermagazin. Mit kleineren Massnahmen im Hinblick auf die Gesamtsanierung des Gebäudes konnten wir bisher aufwendige Sofortmassnahmen umgehen. Sollte das Projekt aber nicht wie geplant realisiert werden, verlangt die Gebäudeversicherung für einen Weiterbetrieb zwingend Sofortmassnahmen. Diese Massnahmen mit Investitionen von bis 1 bis 2 Millionen Franken sehen den Einbau eines Fluchttreppenhauses, einer Sprinkleranlage und statische Verstärkungen vor.

Das Gebäude hat aber auch andere gravierende Mängel: Die Erdbebensicherheit ist nicht gewährleistet und die Fassadenhülle weist massive Witterungsschäden auf. So fielen wiederholt Teile der Fassade herunter und gefährdeten Passantinnen und Passanten. Die Erneuerung der Fenster zum Hof musste vorgezogen werden, da die Fensterflügel aus den Fensterrahmen zu fallen drohten. Auch die Haustechnikinstallationen müssen nach rund 60 Jahren erneuert werden. Dies betrifft die Heizungsinstallationen, die Wasserversorgung, die elektrischen Installationen und die EDV-Verkabelungen.

Nebst den bau- und sicherheitstechnischen Sanierungsbedürfnissen weist das Gebäude auch betriebliche Mängel auf. Das Gebäude ist nicht rollstuhlgängig, und die heutigen Anforderungen an eine moderne Bibliothek können nicht erfüllt werden.

Für eine nachhaltig wirksame Erfüllung dieser Anforderungen muss das Gebäude umfassend saniert werden. Eine weitere Verzögerung der Sanierung wäre unverantwortlich und wirtschaftlich unvernünftig. Ein Abriss und Neubau ist aufgrund der architektonischen und städtebaulichen Bedeutung des Gebäudes undenkbar.

#### **2. Betriebskonzept**

Das Gebäude der ZHB an der Sempacherstrasse 10 soll im Rahmen der Umsetzung des Bibliothekskonzeptes als bibliothekarisches Zentrum erhalten bleiben. Dieses soll sich aber von einer Magazinbibliothek zu einer Freihandbibliothek wandeln, das heisst, das Publikum bekommt direkten Zugang zu den thematisch geordneten Beständen und kann die gewünschten Bücher selbst auswählen.

Die Zentral- und Hochschulbibliothek hat neben der Aufgabe einer allgemeinen wissenschaftlichen Bibliothek die Aufgabe einer Kantonsbibliothek, die das Luzerner Schrifttum, das sogenannte Dokumentenerbe des Kantons, sammelt, zur Verfügung stellt und sorgfältig aufbewahrt. Dieses Dokumentenerbe reicht von den ältesten illuminierten Handschriften über die ersten in der Schweiz gedruckten Bücher und die neuen Untersuchungen aus allen Disziplinen zu Luzerner Ereignissen, Personen und Phänomenen bis hin zu den elektronischen Publikationen. Diese Funktion wird sie im umgebauten und sanierten Gebäude erst richtig und publikumsorientiert erfüllen können. Einerseits werden die wertvollsten Bestände unter besseren, sachgerechten Bedingungen aufbewahrt werden können. Andererseits werden sie unter angemessenen Bedingungen in der Sondersammlung benutzt werden können. Zudem wird es vermehrt möglich werden, diese wertvollen Bestände einem breiteren Publikum durch Ausstellungen nahezubringen.

Die Bibliothek im ersten Geschoss des Gebäudes an der Frohburgstrasse 3 wird alle Bestände, die für den Lehr- und Forschungsbetrieb der Universität und der PHZ Luzern relevant und aktuell sind, in einer Freihandbibliothek zur Verfügung halten. Beide Bibliotheksstandorte werden sowohl für die Hochschulangehörigen als auch

für das allgemeine Publikum zugänglich sein, und beide zusammen werden mit ihren Arbeitsplätzen für die Benutzenden auch dem wachsenden Anspruch, in der Bibliothek arbeiten zu können, gerecht.

Die Freihandbereiche der ZHB an der Sempacherstrasse 10 und im Gebäude an der Frohburgstrasse 3 werden die am häufigsten gebrauchten Bestände versammeln. Der übrige Teil des Bestandes wird inskünftig im geplanten Speichermagazin ausgelagert sein. Bestellungen aus diesen Beständen werden durch einen täglichen Kurierdienst aus dem Aussenlager in die beiden Bibliotheken gebracht.

### **3. Raumbedarf und betriebliche Anforderungen**

Das erarbeitete Bibliothekskonzept ermöglicht eine Umnutzung und Sanierung des Gebäudes an der Sempacherstrasse 10 ohne Erweiterung. Die Nutzungsanforderungen betreffen die Benutzbarkeit und den Betrieb des Freihandbereichs, die Benutzerarbeitsplätze, die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Sondersammlung, die Rollstuhlgängigkeit sowie die logistischen Betriebsflächen.

Die Umnutzung des Magazintraktes in einen grossen Freihandbereich und in Räume für zusätzliche Benutzerarbeitsplätze entspricht den heutigen Anforderungen an eine öffentliche Bibliothek. Die Nutzung der Sondersammlung hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen; es braucht dafür einen grösseren Publikumsbereich, damit dieses die wertvollen Bestände der Bibliothek unter Aufsicht benutzen kann. Ebenso müssen die logistischen Betriebsflächen, von der Anlieferung ausserhalb des Hauses bis zu den Post- und Kurierumschlagsplätzen, den nach 60 Jahren veränderten Bedürfnissen angepasst werden. Schliesslich ist das Haus nur sehr beschränkt rollstuhlgängig: Es gibt keinen einfachen Zugang und die Fortbewegung im Haus ist für Personen mit Behinderungen durch zahlreiche Niveauunterschiede und das Fehlen eines Lifes im heutigen Verwaltungstrakt, in dem auch die Schulungsräume und die Toiletten- und Garderobenanlagen für das Publikum untergebracht sind, stark erschwert.

## **IV. Projekt Sempacherstrasse 10**

### **1. Wettbewerb**

Ende 2007 haben wir einen zweistufigen öffentlichen Wettbewerb durchgeführt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zum Schluss, dass die Erhaltung der inneren Struktur des Büchermagazins weder aus der Sicht der Nutzerbedürfnisse noch aus architektonisch-räumlichen oder ökonomischen Gründen vertretbar ist. Das Projekt mit dem Namen «Soleil, lumière et l'air» des Generalplanerteams Caretta + Weidmann mit Lussi Halter Architekten, Luzern, erfüllte die festgelegten Beurteilungskriterien am besten. Die betriebliche und architektonische Lösung überzeugte mit ihrer grossen Klarheit. Das Expertengremium empfahl einstimmig, dieses Projekt weiterzubearbeiten.

### **2. Bau- und Sanierungskonzept**

Das bestehende Gebäude an der Sempacherstrasse 10 soll umfassend saniert und an die neuen Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer sowie an das Bibliothekskonzept angepasst werden. Das Projekt verspricht eine überzeugende Lösung für den Betrieb der gesamten Bibliothek und für die Nutzerinnen und Nutzer betriebliche Klarheit in den Publikumsbereichen, speziell im Bereich der neuen Freihandbibliothek, die im heutigen Magazintrakt eingerichtet wird. Die ganze Fläche dieses Traktes inklusive Untergeschoss wird für das Publikum freigegeben. Das Projekt behält die Grundstruktur des Magazintraktes bei und sieht einen «inneren Neubau» mit einer neuen Stützenordnung und einer minimalen Deckenstärke vor. Die Westfassade gegen die Hirschmattstrasse bleibt erhalten, wird denkmalpflegerisch restauriert und in der Eingangsachse mit einem Fensterfeld ergänzt.

Zwischen den neuen Erschliessungskernen an den Enden des Magazintraktes sieht das Projekt Galerien mit Arbeitsplätzen und Zwischenzonen mit Bücherregalen vor. Der fünfgeschossige, lichtdurchflutete Raum wird so in der ganzen Länge und Höhe der Bibliothek erlebbar.



Die Sanierung des bestehenden Gebäudes und die Betriebsanforderungen an eine zeitgemässe und zukunftsorientierte Bibliothek erfordern sodann verschiedene Nutzungsverschiebungen. Wichtige Verlagerungen sind die Verschiebung der Sondersammlung in den Lesesaal 2, der Einbau einer Cafeteria in die bestehenden Räume der Sondersammlung, die Nutzung des nördlichen Zwischentraktes für Büroräume und eine Neuorganisation des Katalogsaales für Ausstellungen und Zeitschriften. Dazu kommen eine neue Lifterschliessung zur Sicherstellung der Rollstuhlgängigkeit und die Raumoptimierung der Büros.

#### Leistungsübersicht

Thema	Ist	Projekt
Lesearbeitsplätze	107	132
Bücher freihand inkl. Zeitschriften	26 000	115 000
Buchbestand im Magazin	600 000	0
Plätze Cafeteria	9	53 (inkl. Mitarbeiterraum)
Arbeitsplätze Mitarbeitende	59	65

### 3. Projektbeschreibung

#### a. Architektur

Die geplante Materialisierung der neuen Freihandbibliothek orientiert sich an den ursprünglichen Raumvorstellungen aus den 50er-Jahren. Die Böden werden mit Linoleum verlegt, die Wände und Wandverkleidungen sowie die innenliegenden Fensterfronten erhalten einen hellen Farbton. Für die Arbeitsplätze bei den Galerien und die Bücherregale sowie Teile der Böden wird Ulmenholz verwendet. Die Decken werden hell verputzt und indirekt von den Bücherregalen aus beleuchtet. Im Gegensatz dazu werden die Arbeitsplätze mit einer Tischleuchte individuell beleuchtet. Dank seiner Offenheit und der Materialisierung wird der umgebaute Magazintrakt hell und freundlich wirken.

Mit der Sanierung sollen die Bibliotheksräume ihren ursprünglichen Charakter zurückbekommen. Um dies zu erreichen, werden Gehbeläge ersetzt, Wände und Decken renoviert und die ursprüngliche Farbgebung wiederhergestellt. Im Katalogsaal und im Lesesaal ist eine neue Beleuchtung geplant.

#### b. Baustatik

Das Projekt schlägt eine einfache statische Konzeption vor. Die neue Nutzung des Magazintraktes erfordert eine «Haus-im-Haus-Konstruktion». Die Bodenplatte, die Aussenwände und die Dachdecke des heutigen Gebäudes werden beibehalten. Die neuen Treppenhaus- und Lifttürme sowie die Flachdecken auf vorfabrizierten Stützen werden in Stahlbeton erstellt und mit einer zusätzlichen Pfählung fundiert. Die Erdbebensicherheit wird mit den beiden Kernen an den Enden des Gebäudes und in der Längsrichtung mittels Stahlkorsett sichergestellt. Beim Verwaltungstrakt wird ein neuer Aufzugsschacht eingebaut. Weitere Massnahmen sind Deckenverstärkungen infolge Raumvergrösserungen, neue Bodenplatten bei den WC-Anlagen sowie der Bau von zwei Aussentreppenanlagen.

#### c. Energiekonzept

Im Planungsbericht B 151 über die Energiepolitik des Kantons Luzern vom 9. November 2006 (vgl. Verhandlungen des Grossen Rates 2006, S. 2492) haben wir Ihrem Rat die langfristige Vision der Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft und unsere mittelfristigen Ziele für die Energiepolitik bis im Jahr 2015 dargestellt. Von dem Planungsbericht haben Sie im Dezember 2006 zustimmend Kenntnis genommen. Das anschliessend von unserem Rat verabschiedete Kantonale Energiekonzept 2007 bis 2011 enthält im Energiebereich einschneidende Vorgaben für Hochbauten. Kantonseigene Bauten sollen danach als Vorbild für energetisch gute Bauten gelten. Dies beinhaltet bei Neubauten, sofern verhältnismässig, die Umsetzung des Minergie-P-Standards und bei Umbauten den Minergie-Sanierungsstandard.

Das Projekt sieht eine zeitgemässe bauphysikalische Erneuerung des Magazintraktes nach dem Minergie-Standard vor. Die Massnahmen umfassen im Wesentlichen die vollständige Innenisolierung der Fassade und des Dachbodens, den Fensterersatz im Magazintrakt und gezielte Baumassnahmen zur Ausmerzung von energetischen Schwachstellen an den übrigen Gebäuden. Zur Festlegung dieser Massnahmen haben wir das ganze Gebäude mit der Haustechnik als integrales System betrachtet.

#### **d. Haustechnische Anlagen**

Das Haustechnikkonzept bezweckt einen effizienten Betrieb mit entsprechend niedrigen Betriebskosten. Die bestehende Gasheizung wird mit neuen Gasbrennern ausgestattet. Zusätzlich wird auf dem Dach des Magazintraktes eine Photovoltaikanlage installiert. Die elektrische Energie wird in das öffentliche Netz der Energie Wasser Luzern (EWL) mit rückwärtslaufendem Zähler, das heisst direkt ins Objekt eingespiessen. Damit wird rund ein Drittel des heutigen Stromverbrauchs abgedeckt. Die Be- und Entlüftung der neuen Freihandbibliothek und des Lesesaals erfolgt über eine neue Lüftungszentrale im Dachgeschoss. Die bestehenden 60-jährigen haustechnischen Installationen und Verkabelungen werden komplett ersetzt und dem heutigen Standard und der erwarteten, sehr viel stärkeren Nutzung angepasst.

#### **e. Betriebseinrichtungen**

Im Untergeschoss werden Compactus-Anlagen für das Sondersammlungslager und für den Umschlagplatz zum Aussenlager eingebaut. Bei den Ein- und Ausgängen zur Freihandbibliothek und zum Lesesaal ist eine Buchsicherungsanlage eingeplant, im Bereich der Ausleihe sind vier Selbstverbuchungsanlagen vorgesehen. Das mit einer Theke eingerichtete Café im Erdgeschoss dient als kombinierter Aufenthaltsraum sowohl für das Personal der ZHB als auch für das Publikum.

#### **f. Umgebung**

Die ZHB ist städtebaulich auf das angrenzende Vögeligärtli ausgerichtet. Der alte Baumbestand wird ergänzt und die Grünflächen werden angepasst. Damit soll die ursprüngliche Konzeption des Parkes, die durch verschiedene Eingriffe verunklärt wurde, wieder hergestellt werden.

### **4. Provisorien**

Die zum Teil massiven Umbau- und Sanierungsarbeiten machen eine Auslagerung des Bibliotheksbetriebes notwendig. Die Bücher werden aus dem Magazin in ein provisorisches Aussenlager verbracht. Die Freihandbibliothek mit der Ausleihe, der Lesesaal und die Leseplätze sowie die Büros der Bibliotheksverwaltung sollen in der heutigen Rechtsbibliothek am Hirschengraben 43, Luzern, als Provisorien eingerichtet werden. Die Rechtsbibliothek wird dann zumal ihren neuen Standort in den Räumen der Universität im Gebäude an der Frohburgstrasse 3 haben.

## **V. Kosten**

### **1. Anlagekosten**

Die Kosten für die bisherigen Planungsarbeiten betragen rund 1310000 Franken. Diesen Betrag haben Sie in den Jahren 2007 bis 2009 mit der Verabschiedung des Globalbudgets kantonale Hochbauten bewilligt. Die Kosten für die geplanten Bauarbeiten sind nach dem Baukostenplan (BKP) der Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) gegliedert:

BKP-Nr.		
1	Vorbereitungsarbeiten	Fr. 2 300 000.–
2	Gebäude	Fr. 12 030 000.–
3	Betriebseinrichtungen	Fr. 980 000.–
4	Umgebung	Fr. 430 000.–
5	Baunebenkosten	Fr. 420 000.–
6	Reserve (8 Prozent)	Fr. 1 300 000.–
9	Ausstattung	Fr. 430 000.–
Total Anlagekosten inklusive Mehrwertsteuer (Preisstand 1. April 2009)		Fr. 17 890 000.–
Miet- und Umzugskosten Provisorien während der Bauzeit		Fr. 990 000.–
Total Anlagekosten inklusive Mehrwertsteuer		Fr. 18 880 000.–

## 2. Projektmanagement

Das Projektmanagement mit der Bauherrenvertretung, der Gesamtkoordination und dem Projektcontrolling wird durch unsere Dienststelle Immobilien wahrgenommen. Der geschätzte Aufwand für diese Leistungen beträgt 570 000 Franken. In diesem Betrag enthalten sind sämtliche bisherigen und zukünftigen Leistungen (Grundlagen- und Konzepterarbeitung, Durchführung des Wettbewerbsverfahrens, Erarbeitung des Bauprojektes mit der Bauvorlage, Ausführung des Projektes, Bauübergabe usw.) im Zusammenhang mit diesem Projekt. Die Leistungen der übrigen Verwaltung sind in diesen Kosten nicht enthalten. Die internen Leistungen sind in den obigen Anlagekosten nicht miteingerechnet. Die Kosten sind im Voranschlag der Laufenden Rechnung vorgesehen.

## 3. Miet- und Betriebskosten

Die Vollkostenmiete für die vermietbare Fläche von insgesamt 4440 m<sup>2</sup> der ZHB in Luzern beträgt unter Berücksichtigung aller anrechenbaren Investitionskosten, des Landwertes, des heutigen Anlagewertes, der geplanten Investitionskosten und einer Verzinsung von vier Prozent rund 1,5 Millionen Franken. Die Vollkostenmiete entspricht 345 Franken pro m<sup>2</sup> und Jahr. Mit dem Minergie-Standard können die Betriebskosten um rund 15 000 Franken pro Jahr gesenkt und damit halbiert werden.

## 4. Baukennwerte

Geschossfläche (SIA 416)	5 165 m <sup>2</sup>
Gebäudevolumen (SIA 416)	16 621 m <sup>3</sup>
Baukosten BKP 2	Fr. 12 030 000
Baukosten BKP 2 pro m <sup>2</sup> GF	Fr. 2329
Baukosten BKP 2 pro m <sup>3</sup> GV	Fr. 724
Energiebedarf	264 000 kWh
Energiebezugsfläche	5 165 m <sup>2</sup>
Energiekennzahl	51 kWh/m <sup>2</sup>
Leistung der Photovoltaikanlage	11 000 kWh/Jahr

# VI. Finanzierung

## 1. Finanzbedarf

Die Bauaufwendungen werden der Investitionsrechnung kantonale Hochbauten belastet. Im IFAP 2010 bis 2014 sind für die Sanierung und den Umbau der ZHB Luzern 18,5 Millionen Franken eingestellt.

Gemäss den effektiven Anlagekosten und dem Bauterminplan fallen die Investitionskosten wie folgt an:

2010	500 000 Franken
2011	3 500 000 Franken
2012	6 500 000 Franken
2013	6 000 000 Franken
2014	2 380 000 Franken
Total	18 880 000 Franken

## 2. Beiträge Dritter

Von der Gebäudeversicherung erwarten wir die üblichen Beiträge an die Brandschutzeinrichtungen.

## 3. Langfristige Finanzierung

Gemäss Detailkonzept zur Anlagebuchhaltung, das unser Rat am 9. Dezember 2003 verabschiedet hat, sind die Nettoinvestitionen für Hochbauten mit jährlich 2,5 Prozent vom Restbuchwert zulasten der Laufenden Rechnung abzuschreiben.

Die Laufende Rechnung wird somit jährlich wie folgt belastet:

Abschreibung der Nettoinvestitionen mit 2,5 Prozent	Fr.	470 000.–
Verzinsung der Investitionen zu 4 Prozent	Fr.	752 000.–
davon die Hälfte als Durchschnittsbelastung pro Jahr	Fr.	376 000.–
	Fr.	376 000.–
Total	Fr.	846 000.–

## VII. Termine und Bauausführung

Wir werden nach Ihrer Zustimmung zum vorliegenden Dekretsentwurf (Baukredit) unverzüglich das Baubewilligungsverfahren einleiten. Die Ausführungsplanung ist ab Herbst 2010 geplant. Der Umzug ins Aussenlager Entlebuch erfolgt in der ersten Hälfte 2011.

Nach dem Umzug der Rechtsbibliothek in das Gebäude an der Frohburgstrasse 3 kann der Betrieb der ZHB in das Provisorium am Hirschengraben verlegt werden. Die Bauarbeiten sind ab September 2011 geplant. Nach rund zwei Jahren Umbauzeit können die neuen Räume der ZHB im Sommer 2013 wieder bezogen werden.

## VIII. Provisorisches Aussenlager Entlebuch

### 1. Ausgangslage

Die Baumassnahmen am Gebäude der ZHB an der Sempacherstrasse 10, im Speziellen die Umnutzung des Magazintraktes in einen Freihandbereich, können erst beginnen, wenn die dort magazinierten Bestände ausgelagert sind. Wir haben zur Lösung dieser Problemstellung folgende drei Varianten geprüft:

- Outsourcing-Lösung für die Magazinbestände,
- kooperative Speicherbibliothek,
- Zwischenlösung in Form von gemieteten Lagerräumen.

Bei der Outsourcing-Lösung fehlt es an Erfahrungen aus vergleichbaren Projekten. Wir konnten keine umgesetzten Outsourcing-Lösungen finden, eingeleitete Versuche wurden vorzeitig abgebrochen. Eine kooperative Speicherbibliothek ist zwar eine gute und wirtschaftliche Lösung, sie kann aber innerhalb der notwendigen Frist nicht realisiert werden. Ein entsprechendes Projekt wird aber für die Langfristlösung weiterbearbeitet. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, als Übergangslösung bis zur Realisierung der kooperativen Speicherbibliothek eine Zwischenlösung in der Form von gemieteten Lagerräumen weiterzuverfolgen.

## 2. Mietobjekt

Wir haben drei Standorte in Willisau, Wolhusen und Entlebuch detailliert geprüft. Die drei Liegenschaftsbesitzer haben uns je eine Offerte eingereicht. Das Firmengebäude 70 der ehemaligen Ackermann Versandhaus AG in Entlebuch erfüllt die Kriterien für die Unterbringung eines provisorischen Aussenlagers am besten. Das Angebot überzeugt durch die sehr gute Lage beim Bahnhof, die Raumgrössen, den Preis und die gute Infrastruktur im Gebäude. Wir haben daher der Firma A Aco AG, Entlebuch, den Zuschlag gegeben.

Das Raumangebot von total 4445 m<sup>2</sup> für das provisorische Aussenlager der ZHB umfasst das siebte, das achte und das neunte Obergeschoss. Die Anlieferungs- und Umladestellen, die Personen- und Warenlifte und die WC-Anlagen können unentgeltlich mitbenutzt werden. Die Räume sind fertig ausgebaut und mit den nötigen technischen Infrastrukturen ausgerüstet. Die Schiebe- und Festgestelle (rund 30000 Laufmeter verstellbare Tablare) sind Bestandteil der Miete.

## 3. Mietbeginn und Mietdauer

Wir haben mit der Firma A Aco AG, Entlebuch, den Mietbeginn auf den 1. Januar 2011 festgelegt und den Mietvertrag über eine feste Dauer von fünf Jahren abgeschlossen. Der Vertrag enthält zwei Optionen für eine Verlängerung um je fünf Jahre. Unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von zwei Jahren können wir den Mietvertrag jeweils per 31. Dezember jeden Jahres, erstmals per 31. Dezember 2014, kündigen.

## 4. Kosten

### a. Mietkosten

– Mietzins	
Der Mietzins für die Räume vom 7. bis 9. Obergeschoss beträgt Fr. 48,40 pro m <sup>2</sup> und Jahr, der jährliche Mietzins für die 4445 m <sup>2</sup> grosse Mietfläche somit	Fr. 215 138.–
Der jährliche Mietzins für drei Parkplätze beträgt	Fr. 1937.–
– Nebenkosten	
Die Nebenkosten für Heizung, Wasser, Abwasser usw. sind im Mietzins inbegriffen	Fr. 0.–
– Total Mietkosten inkl. Nebenkosten pro Jahr gemäss Mietvertrag	Fr. 217 075.–
über zehn Jahre	Fr. 2 170 750.–

### b. Betriebskosten

– Die Betriebskosten für Strom, Reinigung usw. betragen pro Jahr	Fr. 90 000.–
über zehn Jahre	Fr. 900 000.–
Total Betriebs- und Mietkosten über zehn Jahre	Fr. 3 070 750.–

### c. Investitionskosten

Die Investitionen für IT- und Telefoninstallationen, Ausstattung, Umzug sowie Beschriftungen umfassen die folgenden Arbeiten:

– IT- und Telefoninstallation	Fr. 15 000.–
– Ausstattung und Beschriftung	Fr. 140 000.–
– Umzug	Fr. 500 000.–
Gesamtkosten	Fr. 655 000.–

## **5. Finanzierung**

### **a. Miet-, Neben- und Betriebskosten**

Den Mietvertrag für die Räume am Reusszopfweg 18 in Reussbühl mit einer vermietbaren Fläche von 497 m<sup>2</sup> werden wir nach dem Bezug des provisorischen Aussenlagers in Entlebuch kündigen. Die wiederkehrenden Miet-, Neben- und Betriebskosten betragen neu 307 075 Franken pro Jahr, rund 215 000 Franken pro Jahr mehr als heute. Die Dienststelle Immobilien wird die neuen Kosten für die Miete ab 2011 im Voranschlag einstellen.

### **b. Investitionskosten**

Die einmaligen Investitionskosten für die Zumietung des provisorischen Aussenlagers in Entlebuch betragen 655 000 Franken. Diese einmaligen Investitionskosten werden der Investitionsrechnung kantonale Hochbauten 2011 belastet.

## **IX. Rechtliches**

Die Investitionskosten für die Sanierung und den Umbau der ZHB betragen 18 880 000 Franken (vgl. Kap. V.1). Damit die Baumassnahmen am Gebäude der ZHB, im Speziellen die Umnutzung des Magazintraktes in einen Freihandbereich, überhaupt beginnen können, müssen die dort magazinierten Bestände ausgelagert werden. Die Miete des provisorischen Aussenlagers im Firmengebäude 70 in Entlebuch ist somit eine Voraussetzung für die Sanierung und den Umbau der ZHB. Der Kredit für die Sanierung und den Umbau der ZHB von 18 880 000 Franken, der Kredit für die provisorische Miete des Aussenlagers im Betrag von 307 075 Franken (vgl. Kap. VIII.4.a und b) und der Kredit für die einmaligen Investitionskosten im Betrag 655 000 Franken (vgl. Kap. VIII.4.c) müssen deshalb in einem Dekret zusammengefasst werden, ist doch nach dem Grundsatz der Einheit der Materie und dem darauf basierenden Wortlaut der Verfassung für die Kreditbewilligung der Gesamtbetrag für ein Vorhaben massgebend (vgl. §§ 23 Unterabs. b und 24 Unterabs. b der Kantonsverfassung). Dieser Gesamtbetrag beläuft sich im vorliegenden Fall auf 22 605 750 Franken. Bei dieser Höhe der zu kreditierenden Gesamtausgabe unterliegt das Dekret nach § 24 Unterabsatz b der Kantonsverfassung dem fakultativen Referendum.

## **X. Antrag**

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, wir beantragen Ihnen, der Sanierung und dem Umbau der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern und der Miete von Räumen für das provisorische Aussenlager der ZHB im Firmengebäude 70 in Entlebuch zuzustimmen und die erforderlichen Kredite zu bewilligen.

Luzern, 2. Februar 2010

Im Namen des Regierungsrates  
Der Präsident: Anton Schwingruber  
Der Staatsschreiber: Markus Hodel

**Dekret  
über einen Sonderkredit für die Sanierung und  
den Umbau der Zentral- und Hochschulbibliothek  
Luzern und für die Miete von Räumen  
für das provisorische Aussenlager der ZHB  
im Firmengebäude 70 in Entlebuch**

vom

*Der Kantonsrat des Kantons Luzern,*

nach Einsicht in die Botschaft des Regierungsrates vom 2. Februar 2010,

*beschliesst:*

1. Dem Projekt für die Sanierung und den Umbau der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern wird zugestimmt.
2. Der erforderliche Kredit von 18 880 000 Franken (Preisstand 1. April 2009) wird bewilligt.
3. Für die Miete, einschliesslich Neben- und Betriebskosten gemäss Mietvertrag, von Teilen des Firmengebäudes 70 in Entlebuch für die Zentral- und Hochschulbibliothek wird ein Kredit, aufgerechnet auf zehn Jahre, von 3 070 750 Franken bewilligt.
4. Für die einmaligen Investitionen im Firmengebäude 70 in Entlebuch wird ein Kredit von 655 000 Franken bewilligt.
5. Das Dekret unterliegt dem fakultativen Referendum.

Luzern,

Im Namen des Kantonsrates

Der Präsident:

Der Staatsschreiber:





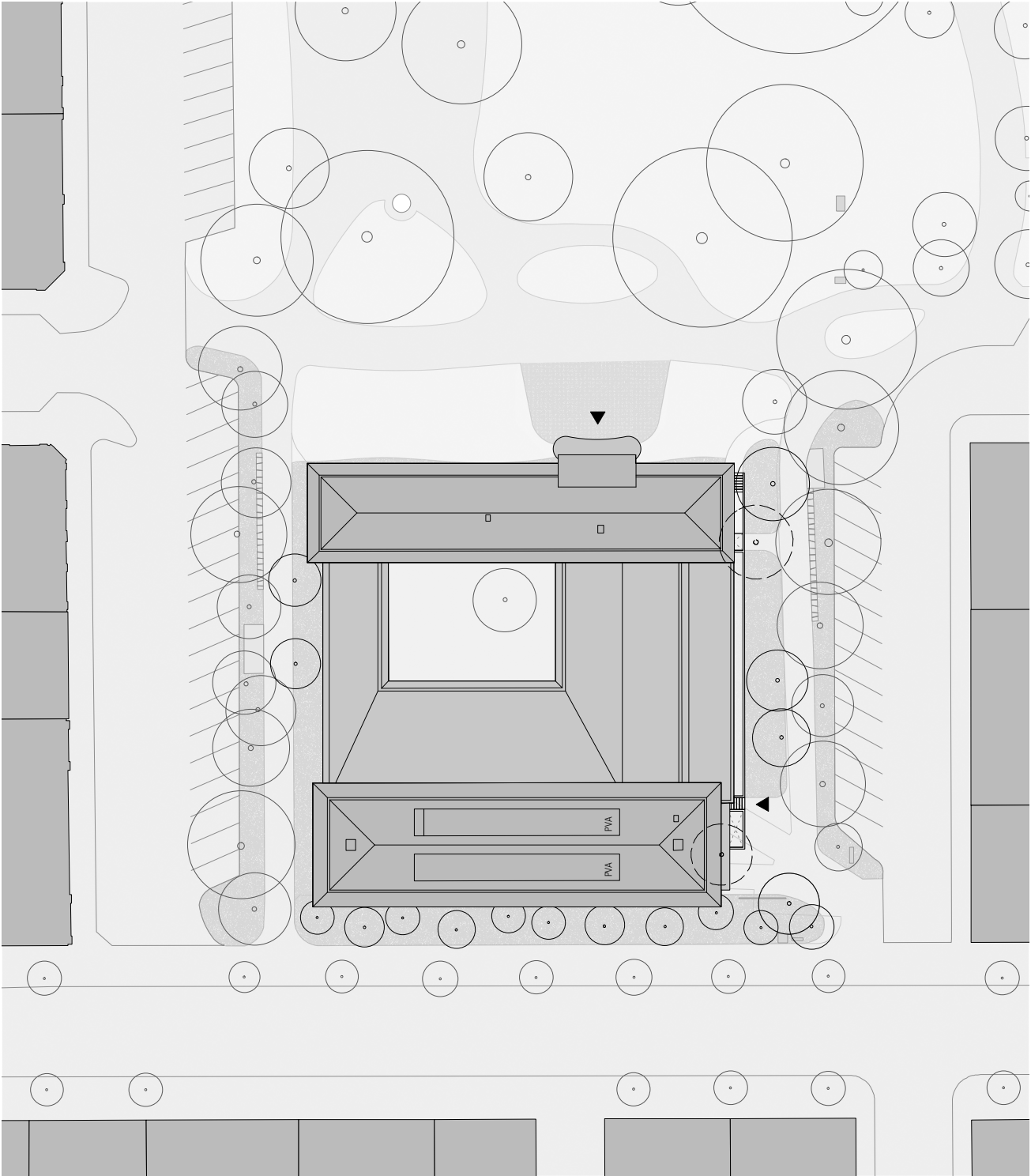
## **Beilagenverzeichnis**

1. Ansicht Westfassade ZHB von der Hirschmattstrasse nach dem Umbau
2. Situation
3. Grundrisse Untergeschoss und Erdgeschoss bis 4. Obergeschoss
4. Schnitte A, B, und C
5. Fassaden



Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern  
**Ansicht Westfassade**

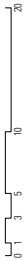
05. November 2009



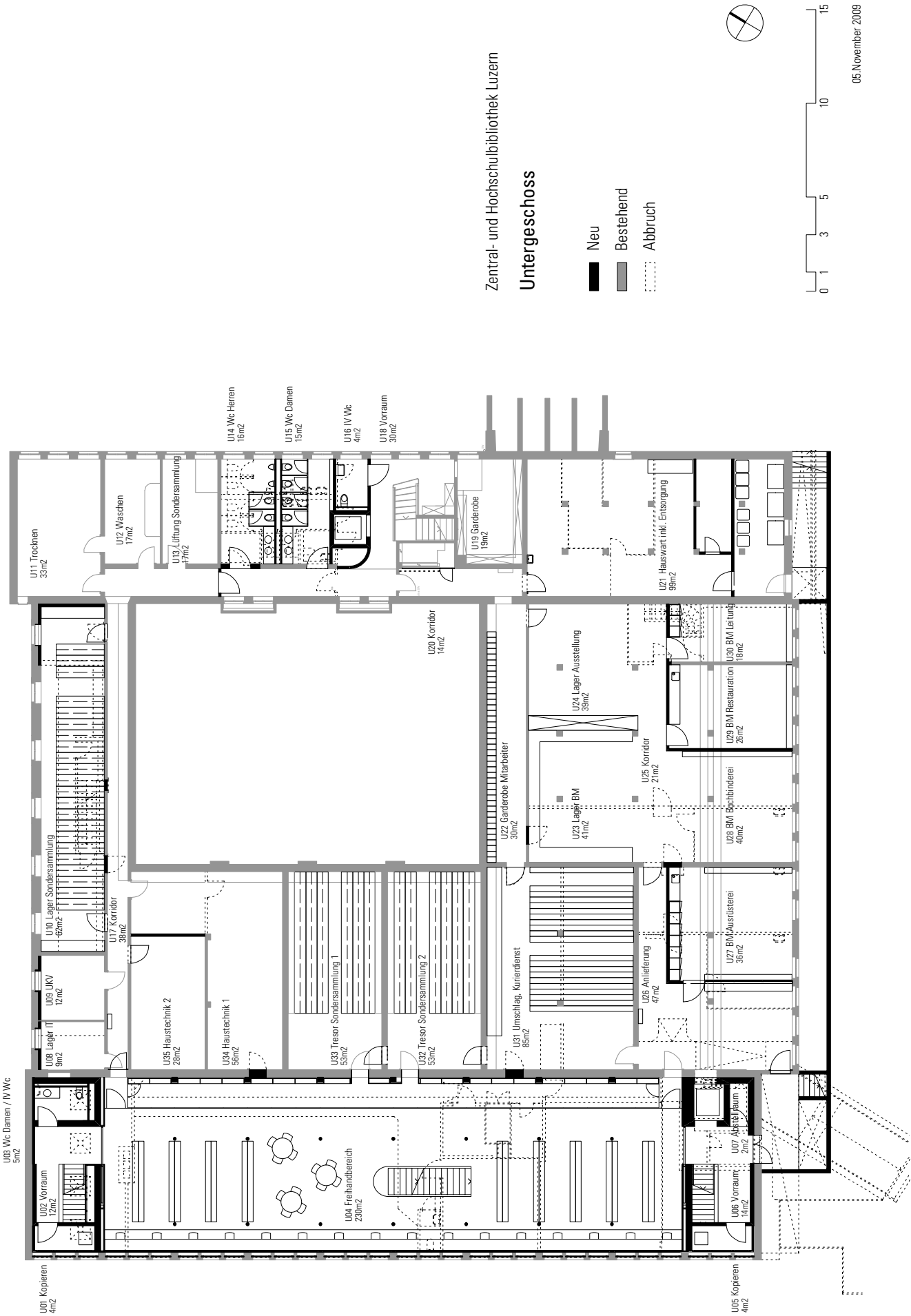
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

**Situation**

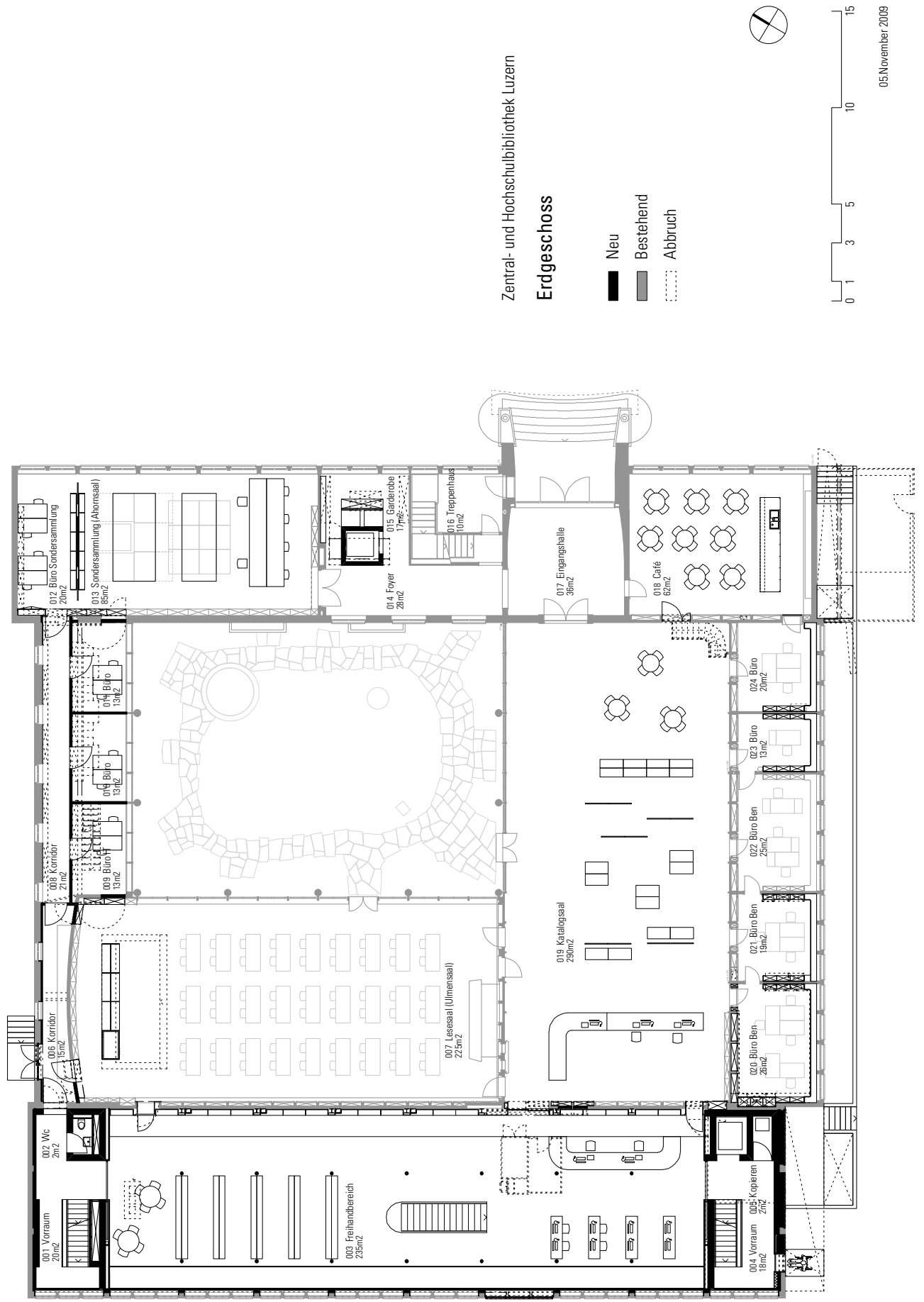
- Neu
- Bestehend
- Abbruch

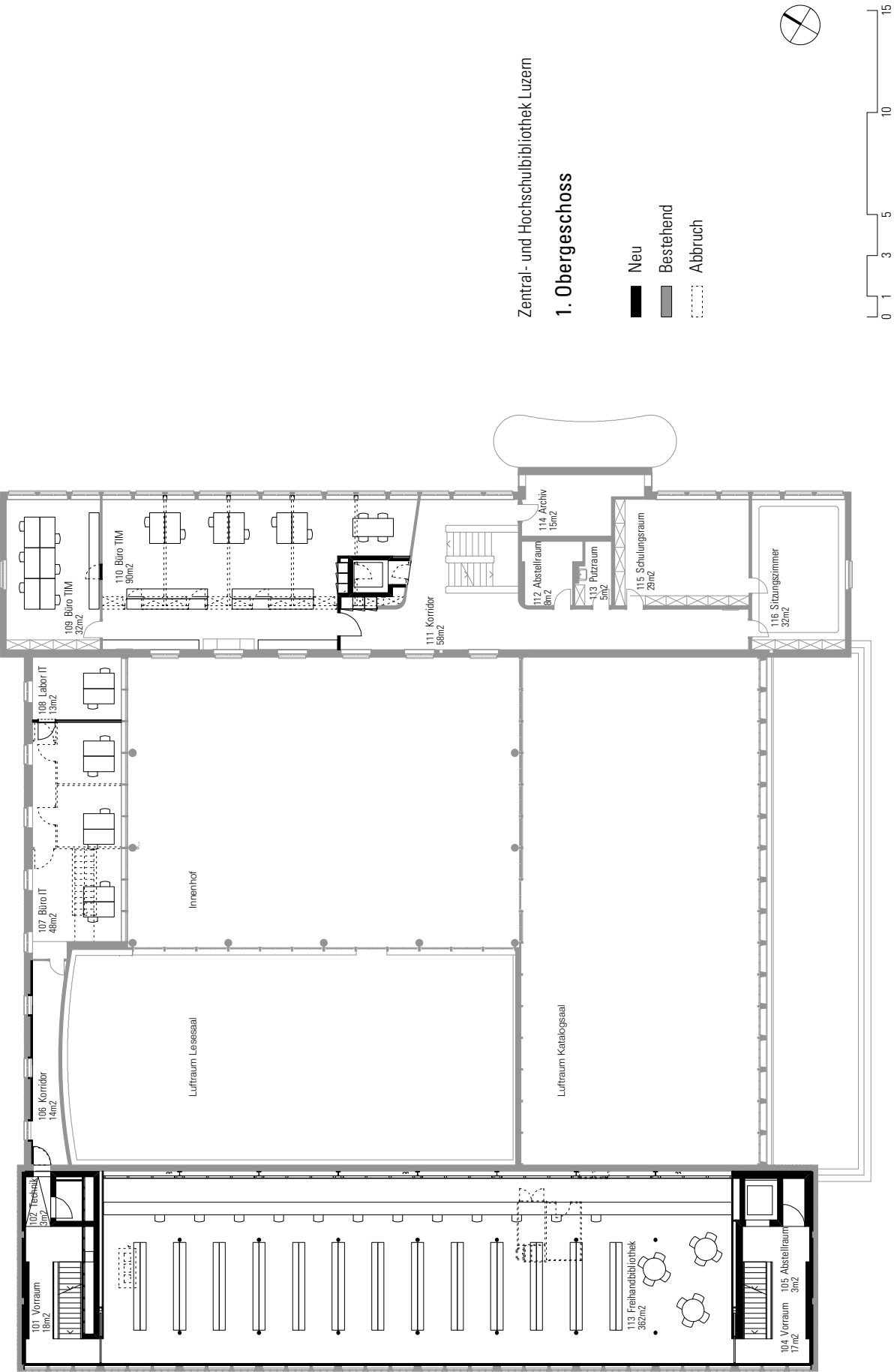


05 November 2009

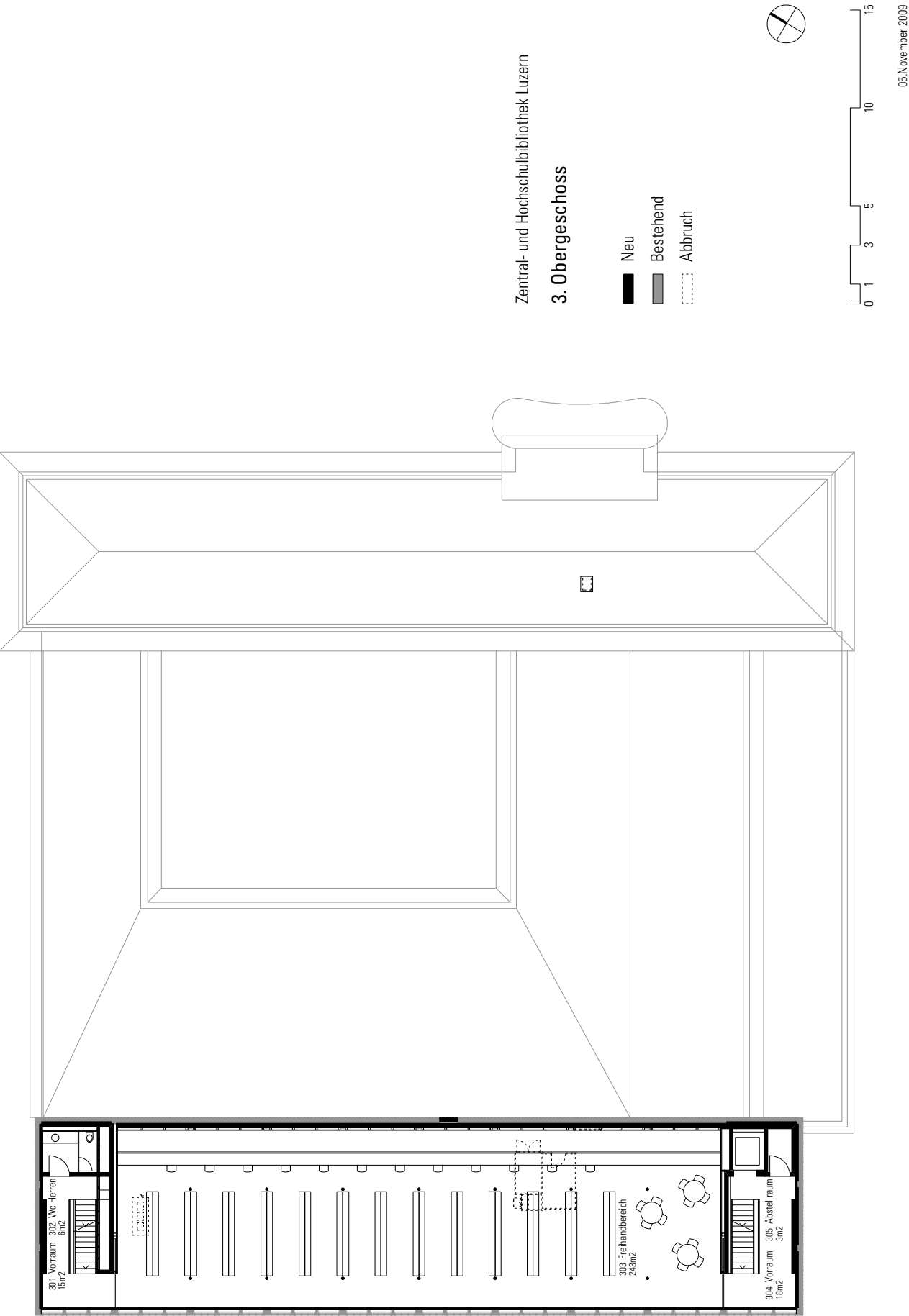


05. November 2009

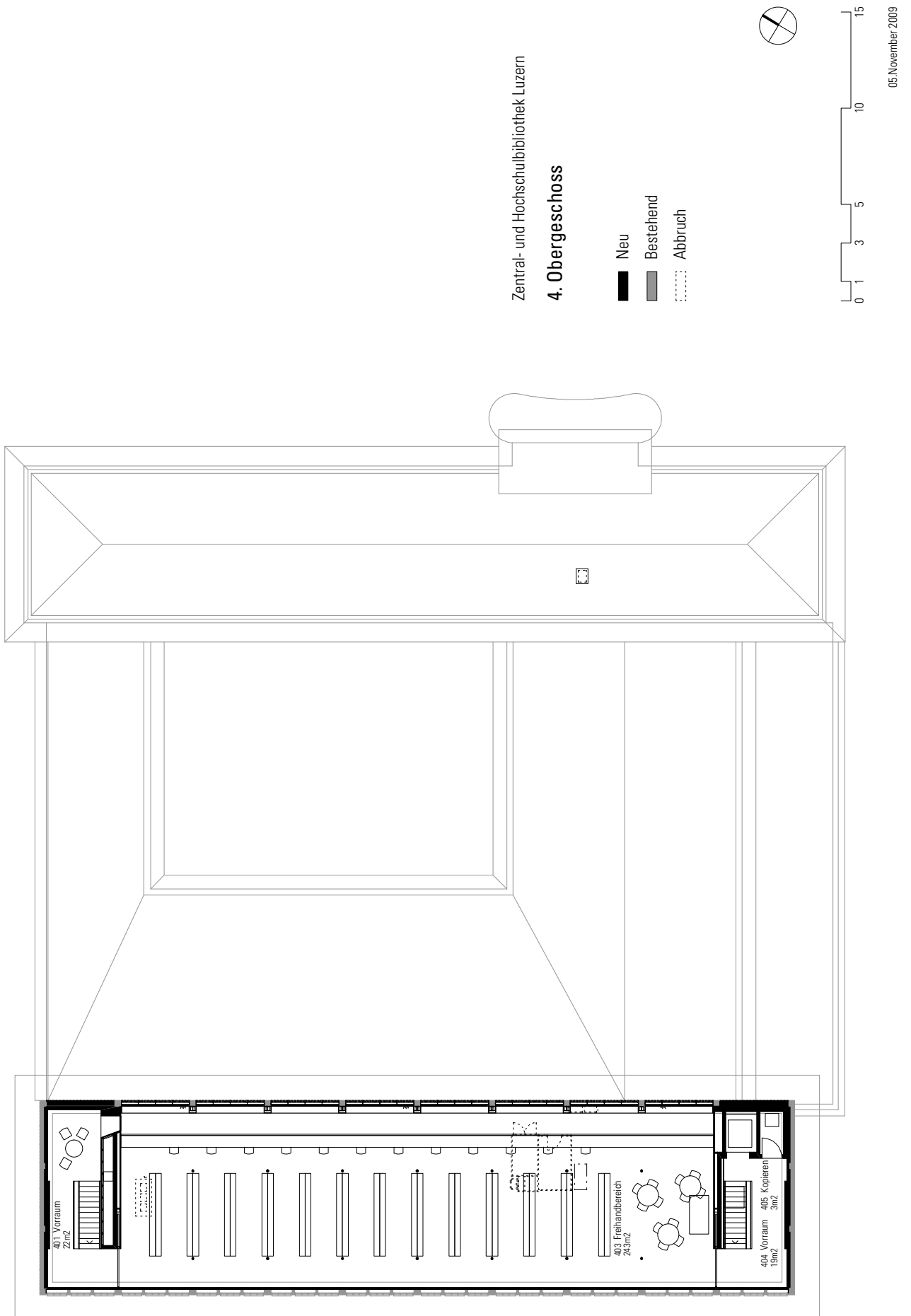


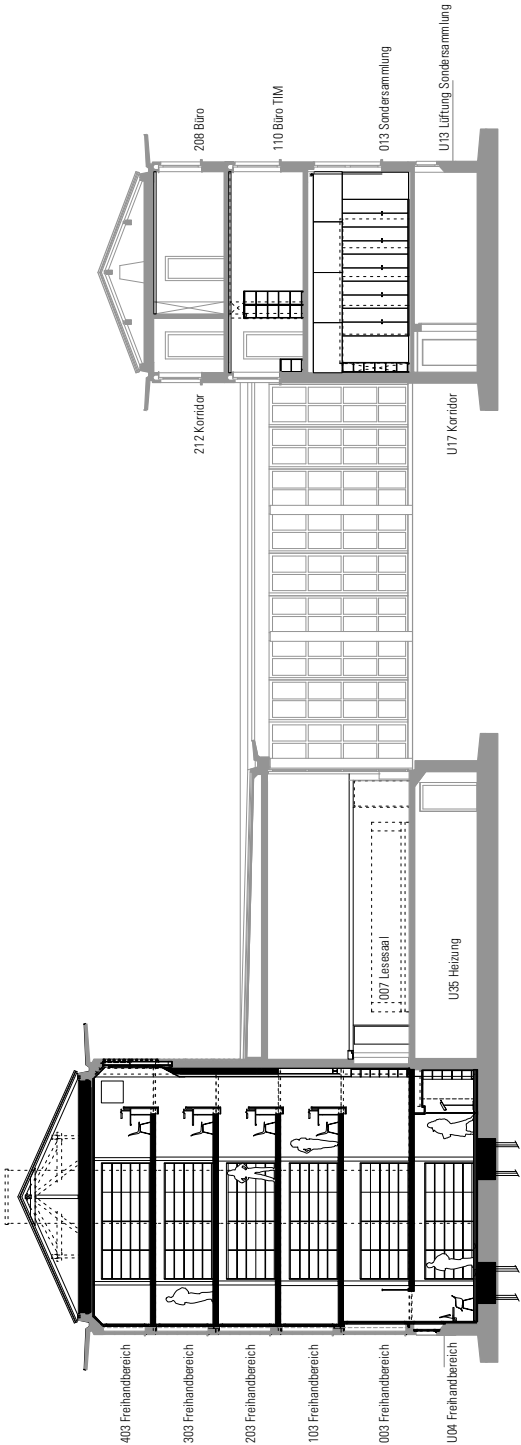






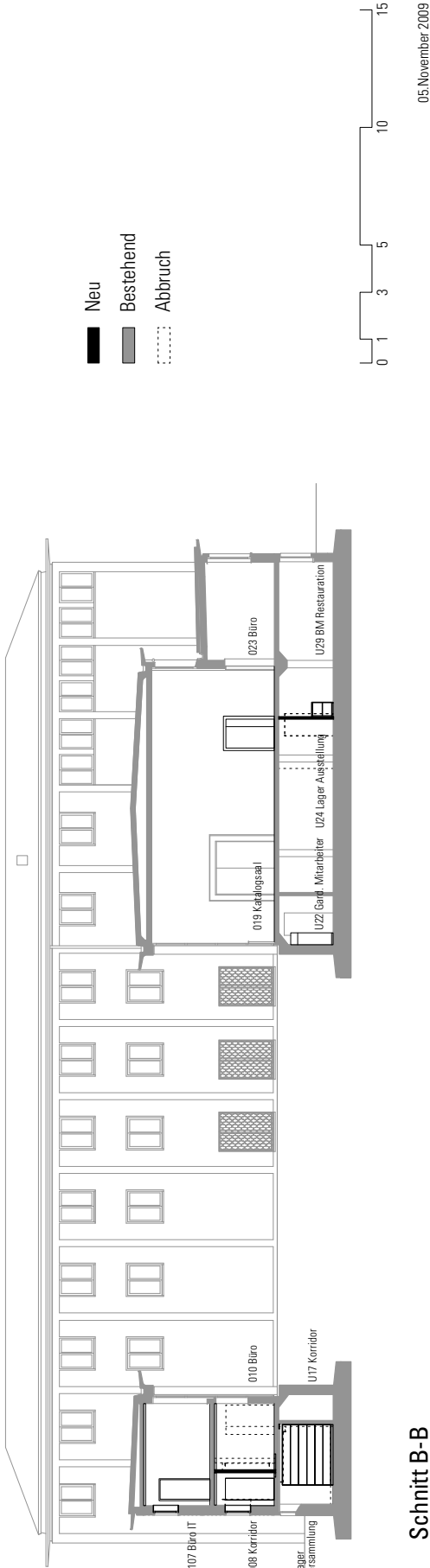




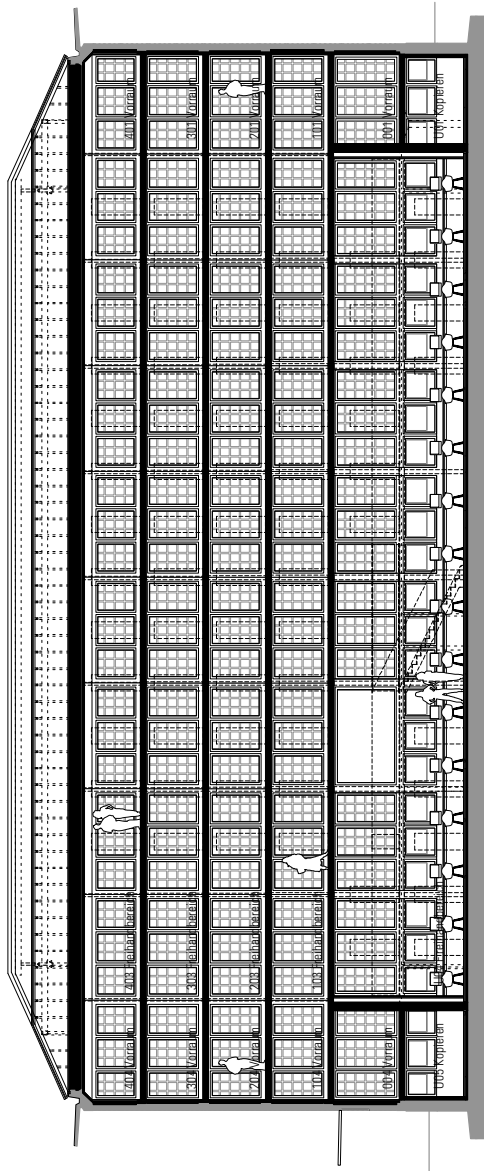


Schnitt A-A

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern



Schnitt B-B



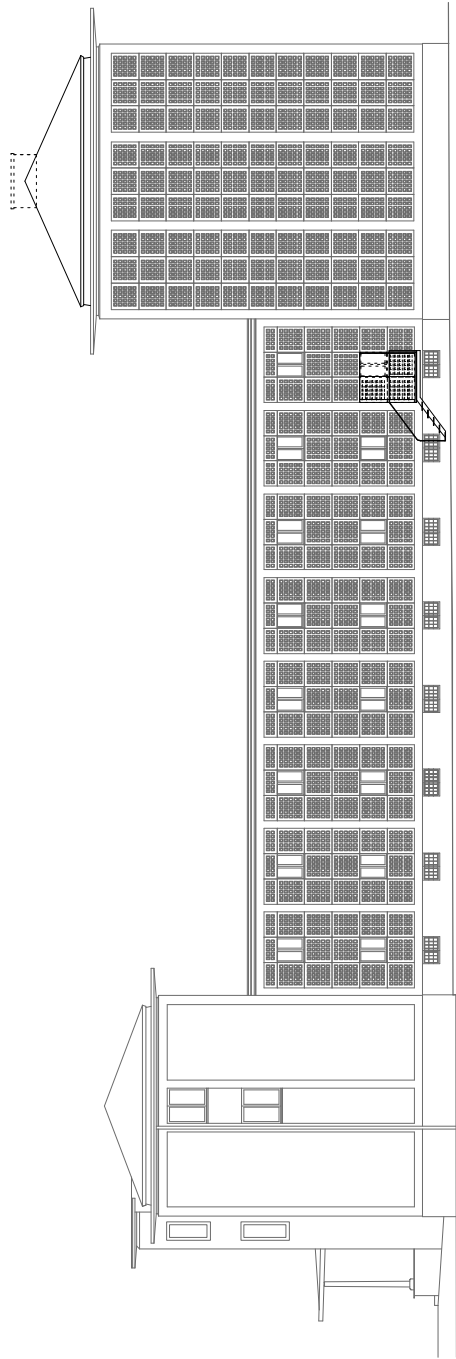
Schnitt C-C

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

- Neu
- Bestehend
- - - Abbruch



05. November 2009



Nordfassade

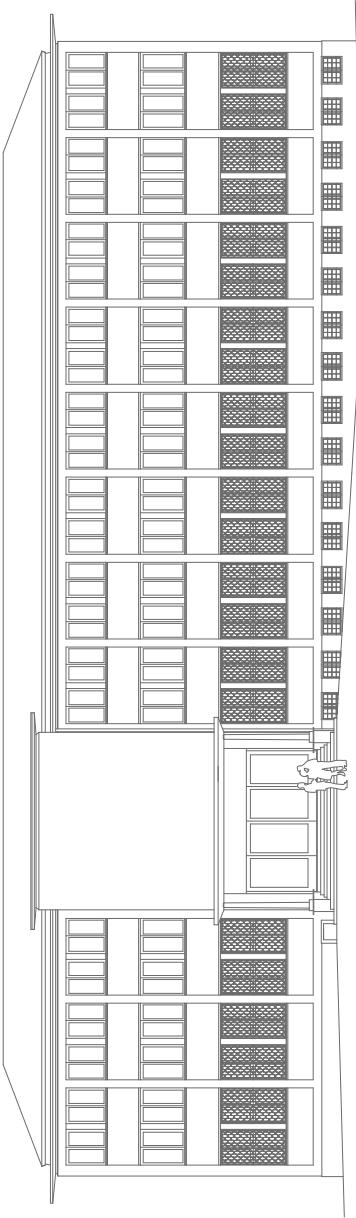
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Fassaden 1

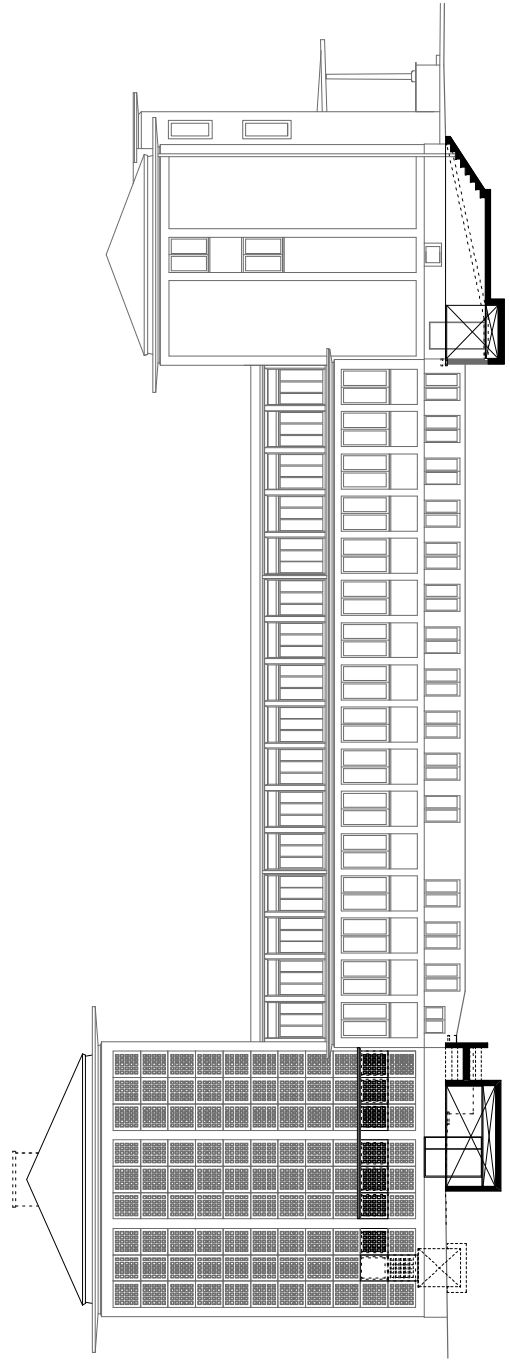
- Neu
- Bestehend
- Abbruch



05. November 2009



Ostfassade



Südfassade

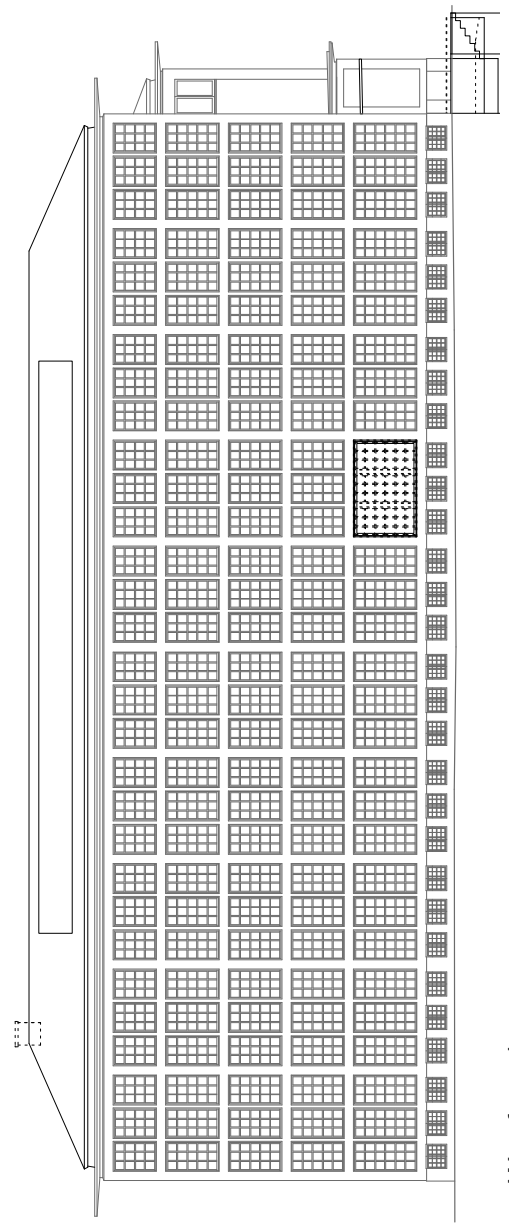
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Fassaden 2

- Neu
- Bestehend
- Abbruch



05. November 2009



Westfassade





